



TOP TIROL

KONJUNKTURBAROMETER

Sommer 2024

INHALTSVERZEICHNIS

1. Wirtschaftslage und Geschäftsklimawert	5
2. Auftragslage, Auftragserwartung und Rotherträge	7
3. Kapazitätsauslastung und Investitionen	10
4. Beschäftigungsentwicklung	12
5. Erwartungen und Wirtschaftsprognose	13
6. Konsumstimmung in Tirol	14
7. Wettbewerbsfähigkeit, wirtschaftspol. Maßnahmen	16
Impressum	19

■ ■ ■ KONJUNKTURTIEFPUNKT ÜBERWUNDEN, ABER GROSSE UNSICHERHEIT BEZÜGLICH DER ERWARTUNGEN FÜR DAS ZWEITE HALBJAHR 2024!

Die Nachfrageschwäche in der Industrie, in der Bauwirtschaft und in der Verkehrswirtschaft prägt nach wie vor das Konjunkturbild in Tirol. Dennoch dürfte der Tiefpunkt durchschritten sein. Deutlich im positiven Bereich ist hingegen die Auftragslage der Leitbetriebe des Gewerbe/Handwerks und der Sparte Information und Consulting.

62 % der befragten TOP-Unternehmen haben eine „neutrale“ Erwartungshaltung bezüglich der zweiten Jahreshälfte 2024 - was Ausdruck einer relativ hohen Unsicherheit ist. Neben wirtschaftlichen Unsicherheitsfaktoren (weitere Zinsentwicklung, Zolldebatte zwischen EU und China; etc.) ist auch die Unsicherheit bezüglich der politischen Rahmenbedingungen äußerst ausgeprägt (zukünftiger Kurs der neuen EU-Kommission; Nationalratswahl im September; US-Wahl im November; etc.).



1. Wirtschaftslage und Geschäftsklimawert:

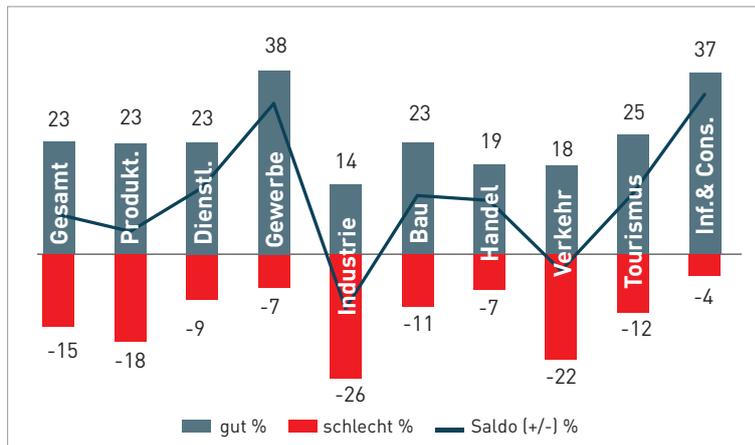
Gegenüber dem Konjunktur-Tiefpunkt zum Jahreswechsel 2023/24 hat sich die wirtschaftliche Lage der Tiroler TOP-Unternehmen leicht gebessert. 23 % der befragten Unternehmen bewerten ihre **wirtschaftliche Lage** als gut; 15 % melden eine schlechte wirtschaftliche Lage, 62 % beurteilen ihre Situation als durchschnittlich/normal. Zum Jahreswechsel waren es noch etwas mehr als ein Fünftel (21 %), welche von einer schlechten wirtschaftlichen Situation ihres Unternehmens berichteten.

Wie bereits zum Jahreswechsel sind die Leitbetriebe aus den Sparten Gewerbe/Handwerk (ohne Bau) und Information und Consulting die Stützen der konjunkturellen Entwicklung in Tirol: 38 % der Gewerbeunternehmen melden eine gute wirtschaftliche Situation (zum Jahreswechsel waren es 33 %); in der Sparte Information und Consulting sind es sogar 37 % (zum Jahreswechsel 41 %). Eine Verbesserung der wirtschaftlichen Lage in den letzten Monaten gab es auch bei den TOP-Unternehmen der Sparte Handel: der Anteil jener, welche eine schlechte Situation ihres Unternehmens melden, ist von 33 % deutlich auf 7 % zurückgegangen.

Auch in der Bauwirtschaft und im Tiroler Tourismus gibt es zum Saisonbeginn einen leichten Überhang der positiven Bewertungen: 23 % „positiv“ gegenüber 11 % „negativ“ in der Bauwirtschaft und 25 % „positiv“ gegenüber 12 % „negativ“ im Tiroler Tourismus.

Konträr stellt sich nach wie vor die wirtschaftliche Lage der Sparte Industrie und in der Verkehrswirtschaft dar: 26 % der befragten Industriebetriebe berichten von einer anhaltend schlechten wirtschaftlichen Lage (zum Jahreswechsel waren es 31 %); nur 14 % melden eine gute Wirtschaftslage (zum Jahreswechsel waren es 18 %); 60 % befinden sich in einer durchschnittlichen Wirtschaftslage. In der Verkehrswirtschaft sind es 22 % negative Rückmeldungen gegenüber 18 % positive Bewertungen.

Aktuelle wirtschaftliche Lage der Tiroler Leitbetriebe:

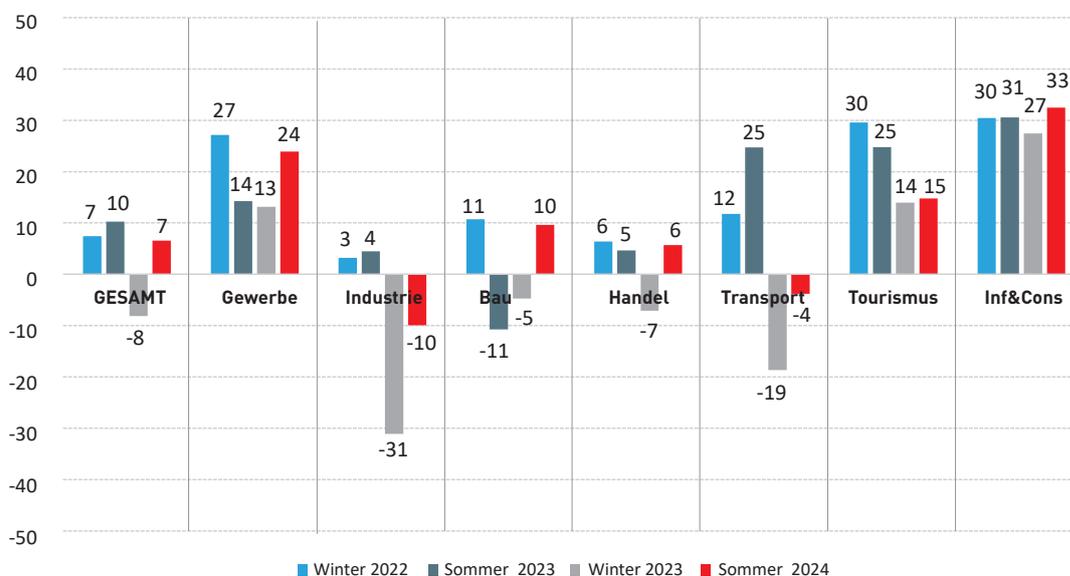


Der **Geschäftsklimawert** umfasst neben der Einschätzung der aktuellen wirtschaftlichen Lage auch die Erwartung der Unternehmen für die kommenden 6 Monate. Auch hier zeigt sich die **leichte konjunkturelle Erholung** in Tirol: Der Geschäftsklimawert dreht von -8 Prozentpunkte zum Jahreswechsel auf nunmehr +7 Prozentpunkte; im Tiroler Gewerbe verbesserte sich der Geschäftsklimawert deutlich von +13 Prozentpunkte auf +24 Prozentpunkte; in der Bauwirtschaft drehte der Geschäftsklimawert von einem negativen (-5 Prozentpunkte) auf einen leicht positiven Wert (+10 Prozentpunkte), auch im Handel gab es einen Switch von -7 Prozentpunkten auf +6 Prozentpunkte.

Im Wesentlichen konstant bleibt der Geschäftsklimawert im Tourismus (von +14 Prozentpunkte auf +15 Prozentpunkte) und in der Sparte Information und Consulting (von +27 Prozentpunkte auf +33 Prozentpunkte).

Negativ bleibt der Geschäftsklimawert trotz leichter Aufhellung in der Sparte Industrie (von -31 Prozentpunkte auf -10 Prozentpunkte) und in der Verkehrswirtschaft (von -19 Prozentpunkte auf -4 Prozentpunkte).

TOP-Tirol Geschäftsklimawert in Prozentpunkten nach Branchen Winter 2022 bis Sommer 2024:



2. Auftragslage, Auftragserwartung und Roherträge:

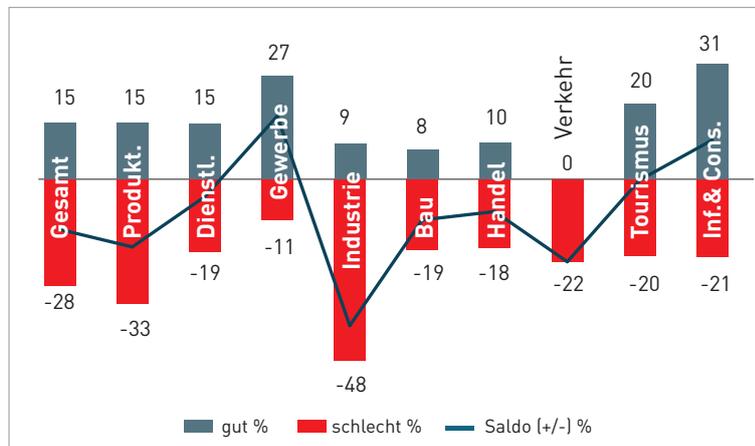
Die nach wie vor **vorherrschende Nachfrageschwäche** spiegelt sich insbesondere in der Auftragslage der Leitbetriebe wider: nur 15 % der befragten Unternehmen melden eine gute Auftragslage, 28 % berichten von einer schlechten Auftragsituation; 57 % bewerten ihre Auftragslage als „saisonüblichen/durchschnittlich“.

Auffallend ist die nach wie vor **unterschiedliche Auftragslage im Gewerbe und in der Industrie**: während 27 % der Gewerbe-Unternehmen von einer guten Auftragslage berichten, sind es in der Industrie nur 9 %. 48 % der befragten Industrie-Unternehmen leiden unter einer schlechten Auftragsituation, im Gewerbe sind es nur 11 %.

Die gute Auftragslage manifestiert sich im Tiroler Gewerbe vor allem in jenen Branchen, die – derzeit noch - von den Investitionen der Haushalte in die Energiewende profitieren (Elektro-, Heizungs-, Metalltechniker etc.). Die Industrie leidet unter der schwachen Export-Nachfrage (insbesondere aus Deutschland) und dem zunehmenden Verlust an Wettbewerbsfähigkeit durch hohe Arbeitskosten.

Ausgeglichen ist die Buchungslage im Tiroler Tourismus: 20 % melden zum Saisonbeginn eine gute Buchungslage, 20 % sind nicht zufrieden, 60 % berichten von einer saisonüblich-normalen Buchungslage.

Aktuelle Auftragslage:



Durchaus große Unterschiede im Vergleich zur Auftragslage gibt es bei der **Auftrags-erwartung bis zum Herbst 2024**: So gehen 25 % der Tourismus-Unternehmen von einer Verbesserung der Buchungslage in den kommenden Monaten aus, nur 12 % von einer Verschlechterung.

Auffallend auch die positive Erwartungshaltung in der Verkehrswirtschaft: 32 % erwarten eine verbesserte Auftragslage bis zum Herbst, nur 5 % eine Verschlechterung. Auch in der Industrie gibt es einen Switch in Richtung positive Erwartungshaltung: 18 % gehen von einer verbesserten Auftragsituation bis zum Herbst 2024 aus, 15 % von einer Verschlechterung.

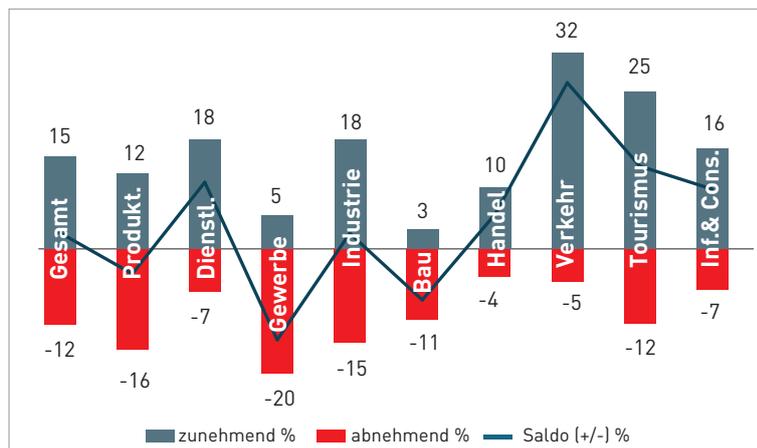
Konträr das Bild im Gewerbe: Hier erwarten 20 % der befragten Unternehmen, dass sich die Auftragslage in den kommenden Monaten verschlechtert, nur 5 % erwarten eine Verbesserung. Es ist ein Muster, welches wir auch von vergangenen Konjunkturzyklen kennen: die wirtschaftliche Entwicklung in der Industrie läuft der Entwicklung im Gewerbe voraus: die Nachfrageschwäche in der Tiroler Industrie wirkt sich mit einem Time-lag von mehreren Monaten auch auf das Gewerbe aus. Zudem zeichnet sich ab, dass es in den kommenden Monaten zu einem Abflauen der Investitionen privater Haushalte in die Energiewende kommt.

Der **Mix aus zurückhaltender Nachfrage, hohen Arbeitskosten** (aufgrund der über der Inflation und Produktivitätsentwicklung liegenden Lohnabschlüsse im Herbst 2023) und der nach wie vor hohen **Finanzierungskosten** (hohes Zinsniveau) **belastet die Roher-**

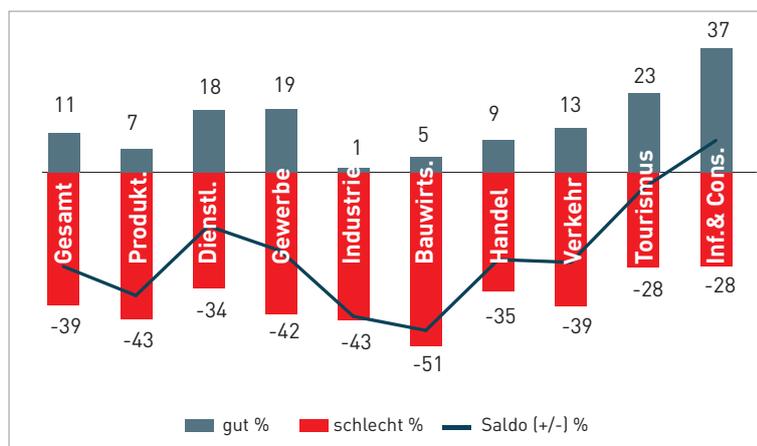
tragslage (= Umsatz abzüglich Material/Wareneinsatz): 39 % der Unternehmen melden eine nicht zufriedenstellende Lage ihrer Roherträge; in der Bauwirtschaft sind es sogar 51 %.

Am ehesten zufrieden mit den Roherträgen sind nach wie vor die Leitbetriebe der Sparte Information und Consulting (37 %). Gegenüber dem Jahreswechsel 2023/24 hat sich die Rohertragslage damit tendenziell weiter verschlechtert: vor 6 Monaten berichteten 13 % von einer zufriedenstellenden Situation bei den Roherträgen; 32 % waren mit der Rohertragslage Ihres Unternehmens nicht zufrieden.

Auftragserwartung bis zum Herbst 2024



Aktuelle Rohertragslage

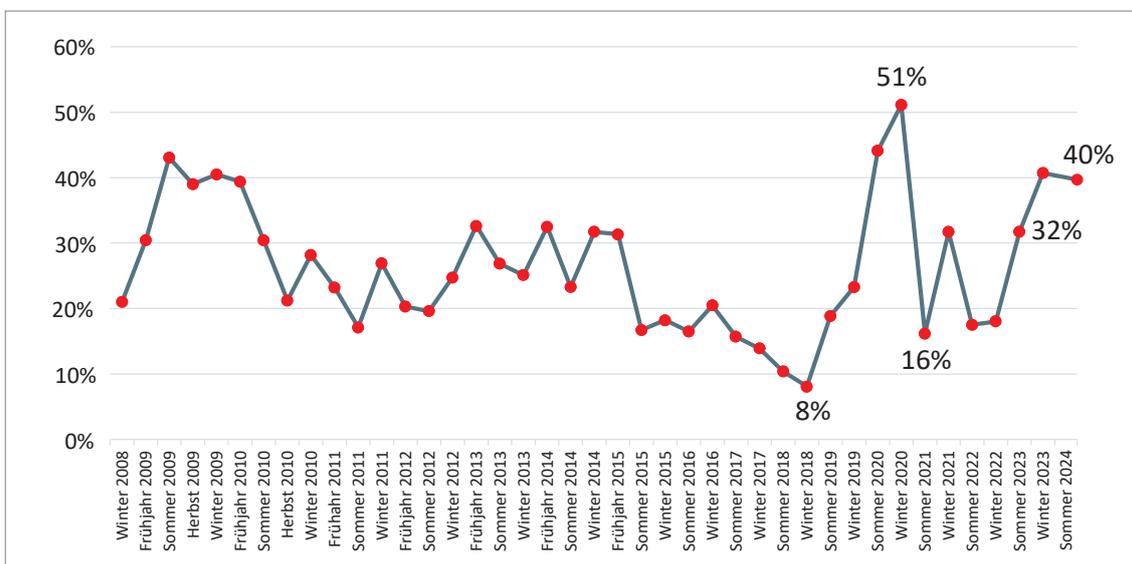


3. Kapazitätsauslastung und Investitionen:

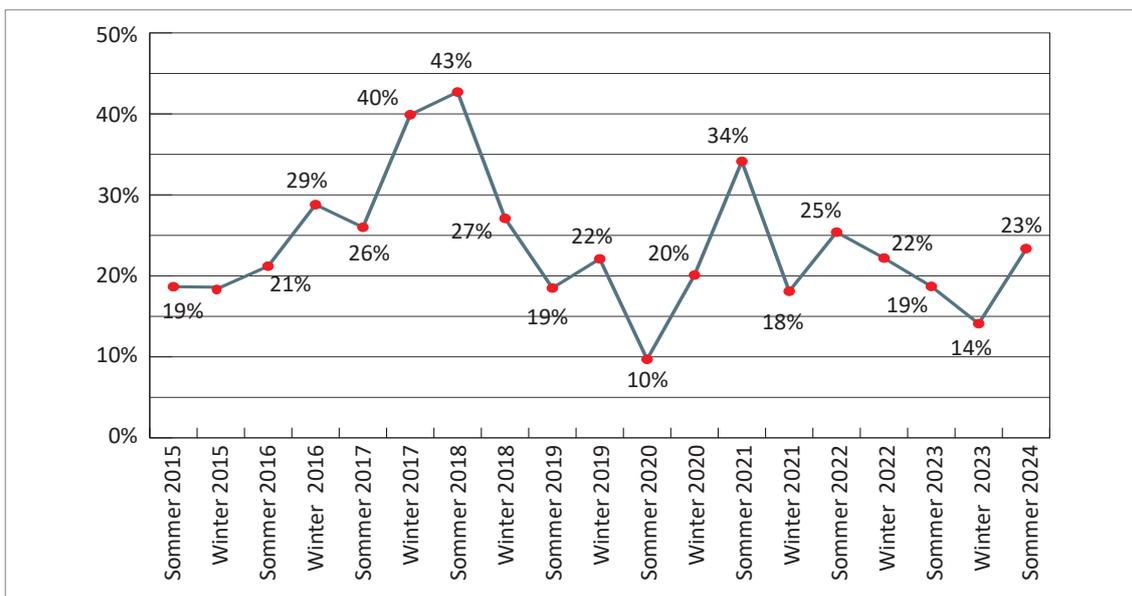
Eine - wenn auch kleine - **Entspannung zeichnet sich bei den betrieblichen Investitionen ab**: obwohl die konjunkturbedingte Unterauslastung der betrieblichen Anlagen nach wie vor sehr hoch ist (40 %), steigt der Anteil jener Unternehmen, die in den kommenden sechs Monaten mehr investieren wollen als zuletzt, von 14 % zum Jahreswechsel 2023/2024 auf 23 %.

Am stärksten ist die Investitionsneigung in der Tiroler Verkehrswirtschaft (43 %); gefolgt vom Handel (35 %) und der Tourismuswirtschaft (24 %)

Anzahl der Betriebe, deren Anlagen zu wenig ausgelastet sind:



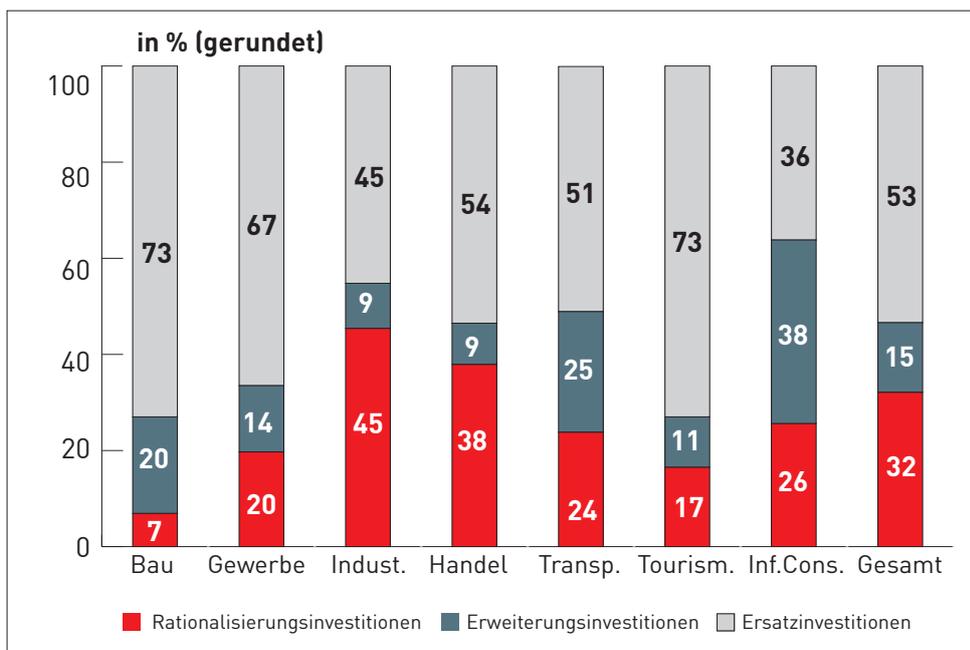
Anzahl der Unternehmen, welche in den kommenden 6 Monaten mehr investieren wollen:



Bei der Art der Investitionen dominieren nach wie vor die Ersatzinvestitionen (53 %); der Anteil der Erweiterungsinvestitionen steigt leicht von 12 % zum Jahreswechsel auf nunmehr 15 %; 32 % der Investitionen stellen Rationalisierungsmaßnahmen mit dem Motiv der Kosteneinsparung dar.

Durchaus beachtlich sind die Branchenunterschiede: in der konjunkturell robusten und wachstumsorientierten Sparte Information und Consulting dominieren die Erweiterungsinvestitionen (38 %); in der Tiroler Industrie und im Tiroler Handel, welche besonders unter einem Kostendruck leiden, sind hingegen die Rationalisierungsinvestitionen (45 % bzw. 38 %) vorherrschend.

Art der geplanten Investitionen nach Branchen:



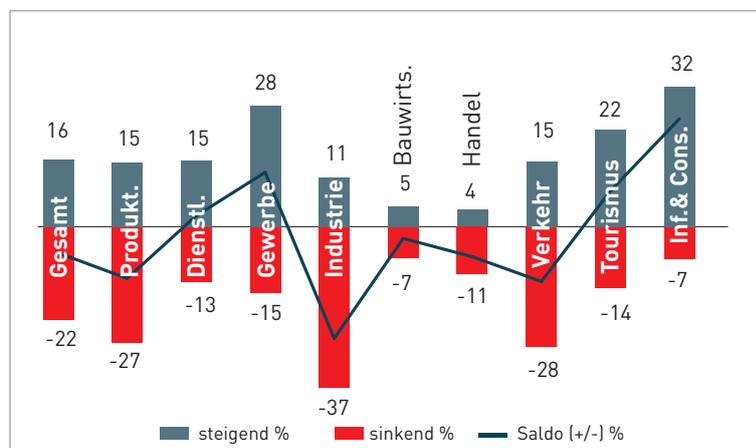
4. Beschäftigungsentwicklung:

Ein äußerst **differenziertes Bild** zeigt sich bei den geplanten Personaldispositionen der Tiroler Leitbetriebe für das dritte Quartal 2024: im Gewerbe/Handwerk werden 28 %; im Tourismus 22 % und in der Sparte Information und Consulting sogar 32 % der Unternehmen ihren Beschäftigtenstand erhöhen.

Konträr das Bild in der Industrie: 37 % werden ihren Personalstand in den kommenden Monaten reduzieren; in der Verkehrswirtschaft sind es 28 %. Keine wesentlichen Veränderungen im Beschäftigtenstand wird es hingegen in der Bauwirtschaft und im Handel geben: 88 % bzw. 85 % der Betriebe werden ihren Beschäftigtenstand unverändert belassen.

Auch bezüglich der Beschäftigten-Entwicklung zeigt sich somit, dass die wachstumsorientierten Branchen tendenziell den Beschäftigtenstand erhöhen, während die unter Nachfrageschwäche leidenden Branchen ihren Personalstand halten bzw. leicht reduzieren werden.

Beschäftigungsentwicklung bis Herbst 2024:



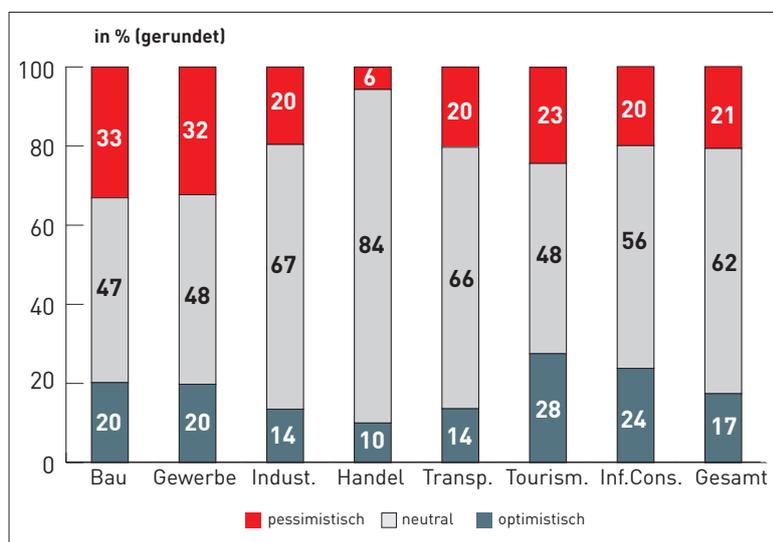
5. Erwartungen für das 2. Halbjahr 2024 und Wirtschaftsprognose:

Was die Wirtschaftsentwicklung Tirols für das zweite Halbjahr 2024 betrifft, sind die Leitbetriebe **optimistischer gestimmt als noch vor sechs Monaten**: 17 % blicken mit Optimismus auf das zweite Halbjahr 2024; vor sechs Monaten waren es nur 9 %. Der Anteil der Pessimisten geht von 34 % auf 21 % deutlich zurück. 62 % sind in ihrer Erwartungshaltung „neutral“ (57 % zum Jahreswechsel).

Der hohe Anteil der „neutralen“ Erwartungshaltung ist Ausdruck einer **anhaltend hohen Unsicherheit** im Hinblick auf das internationale wirtschaftliche Umfeld (weitere Zinsentwicklung; Zolldebatte zwischen EU und China; etc.) und die politischen Rahmenbedingungen (zukünftiger Kurs der neuen EU-Kommission; Nationalratswahl im September; US-Wahl im November; etc.).

Am meisten Optimisten gibt es im Tiroler Tourismus (28 %), gefolgt von den Leitbetrieben der Sparte Information und Consulting (24 %). Ausgesprochen „neutral“ ist die Erwartungshaltung im Handel: 84 % sind neutral, nur 6 % sind pessimistisch und 10 % optimistisch für das zweite Halbjahr 2024.

Erwartung der Wirtschaftsentwicklung für Tirol 2024:



Bedingt durch die Corona-Pandemie, der Energiekrise und der damit verbundenen massiv gestiegenen Inflation sowie den internationalen Folgen des Ukraine-Krieges gleicht die Entwicklung des **Tiroler Bruttoregionalprodukts** in den vergangenen vier Jahren eine **Achterbahnfahrt**: 2020 ging das Tiroler Bruttoregionalprodukt um -9,6 % als Folge der Corona-Pandemie zurück. Das war der stärkste Einbruch in der Wirtschaftsentwicklung Tirols seit dem Zweiten Weltkrieg! Erst im Jahr 2022 konnte sich die Tiroler Wirtschaft von diesem Einbruch mit einem realen Wachstum von 9,4 % wieder erholen.

Im Jahr 2023 führte die internationale Wachstumsschwäche und die Krise auf den Energiemärkten zu einem deutlichen Wachstumsrückgang: das Bruttoregionalprodukt stieg nur um rund 0,4 %. Auch das Jahr 2024 ist gekennzeichnet von der anhaltenden Wachstums- und Nachfrageschwäche, sodass sich das reale Bruttoinlandsprodukt auf das Gesamtjahr gerechnet **nur um 0,5 % bis 1,0 % erhöhen** wird.

Trotz Wachstumsschwäche bleibt die **Arbeitslosenquote** aufgrund des Demografie-bedingten Fachkräftemangels auch 2024 mit 4,1 % (2023 3,9 %; berechnet nach AMS-Methode) **relativ niedriger**.

Die **Warenexporte** werden sich durch die internationale Nachfrageschwäche (vor allem in Deutschland im Automobilbereich) und der verschlechterten Wettbewerbsposition insbesondere der Industrie nominell nur um rund 2,5 % auf **€ 17 Milliarden** erhöhen.

6. Konsumstimmung in Tirol

Im Rahmen der zweimal jährlichen **Konsumentenbefragung bei 500 Tiroler Haushalten** erhebt die Wirtschaftskammer Tirol die aktuelle Situation und die Erwartung bezüglich der finanziellen Lage der Haushalte, die Bereitschaft der Konsument:innen kleinere und größere Anschaffungen zu tätigen und erfasst die Erwartungshaltung bezüglich Wirtschaftsentwicklung und Arbeitslosigkeit. Daraus errechnet sich der sogenannte **Konsumklima-Index**.

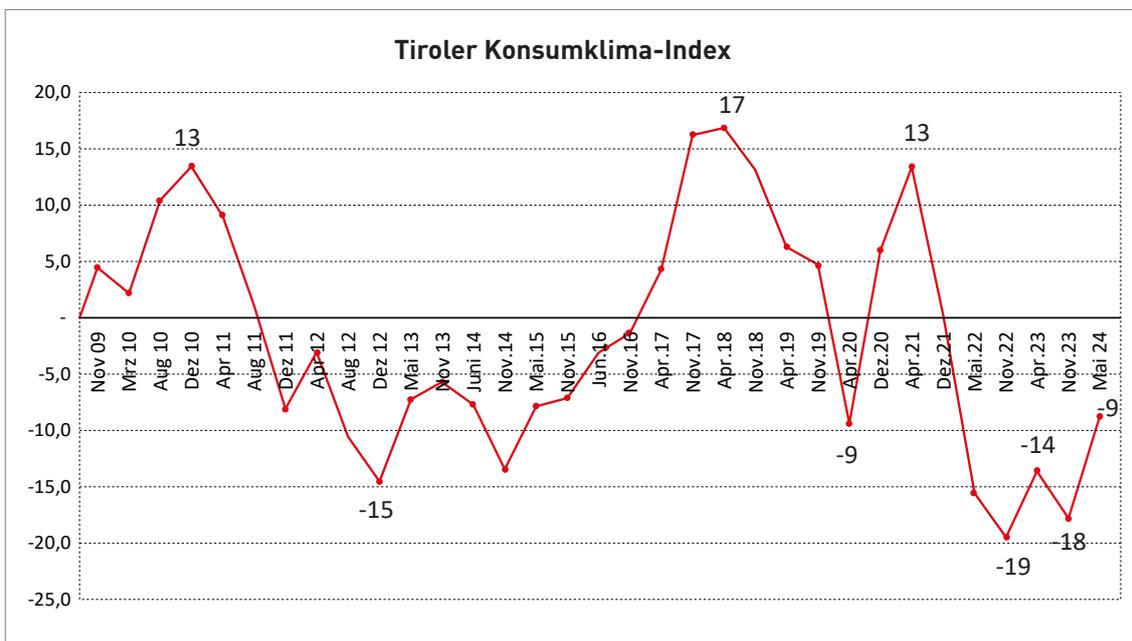
Die Konsum-Stimmung bei den Tiroler Haushalten verharrt **seit mittlerweile zwei Jahren im negativen Bereich**, wobei eine leichte Verbesserung von -18 % im Herbst 2023 auf -9 % im Frühjahr 2024 feststellbar ist.

18 % sind mit der finanziellen Situation des eigenen Haushaltes sehr zufrieden (im Herbst 2023 waren es 12 %); 57 % eher zufrieden; 19 % eher weniger zufrieden und 5 % gar nicht zufrieden (ein Prozent der Befragten hat keine Angabe gemacht).

16 % der Haushalte gehen davon aus, dass sich die finanzielle Situation in den kommenden zwölf Monaten eher verbessern wird; 17 % rechnen mit einer tendenziellen Verschlechterung der finanziellen Lage ihres Haushalts; zwei Drittel der Haushalte erwartet keine Veränderung ihrer finanziellen Lage.

Durchaus **gebremst bleibt die Kauflaune** der Tirolerinnen und Tiroler: Bei einem Konsumwunsch in der mittleren Preiskategorie (€ 400 bis € 800) werden aktuell 29 % der Haushalte diesen Kauf in den nächsten vier Wochen tätigen; ebenfalls 29 % werden den Kauf auf das nächste Quartal aufschieben und 43 % werden den Kauf auf unbestimmte Zeit verschieben.

Tiroler Konsumklima-Index seit 2009



7. Wettbewerbsfähigkeit des Standorts und erforderliche wirtschaftspolitische Maßnahmen:

25 % der TOP-Unternehmen geben an, dass sich die Wettbewerbsfähigkeit ihres Unternehmens in den vergangenen zwölf Monaten verschlechtert hat; 9 % berichten von einer Verbesserung und 61 % melden eine gleichbleibende Wettbewerbsfähigkeit.

Hauptursache für die Verschlechterung der Wettbewerbsposition sind die massiv gestiegenen Arbeitskosten (83 %); gefolgt vom Personal- und Arbeitskräftemangel (51 %) und den nach wie vor hohen Energiekosten (46 %).

Seit dem Jahr 2015 sind die **nominellen Lohnstückkosten** in Österreich um 30,5 % gestiegen. Österreich liegt damit um 5 Prozentpunkte über seinem wichtigsten Handelspartner Deutschland und mehr als 18 Prozentpunkte über Italien. Der Abstand zur EU 27 und zum Euroraum beträgt etwa 9 Prozentpunkte!

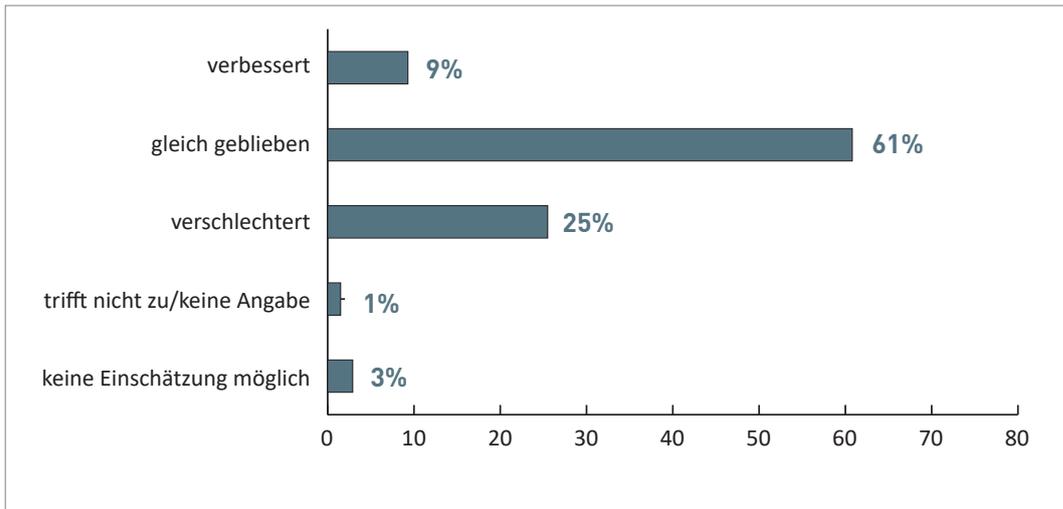
Hauptbetroffen sind vor allem exportorientierte Unternehmen im Produktionssektor, welche sich im unmittelbaren internationalen Wettbewerb befinden. Ein Problem für die Unternehmen: zu den Belastungen durch steigende Arbeitskosten, überbordende Bürokratie und nach wie vor hohe Energiekosten kommen in wenigen Jahren noch nachhaltig höhere Kosten für die Lieferketten hinzu (EU-Lieferketten Gesetz).

Aus den Einschätzungen der Unternehmen lässt sich auch die **Gefahr einer Deindustrialisierung** des Standortes Tirol erkennen. Um im globalen Wettbewerb mithalten zu können, wird es erforderlich sein, die Unternehmen im Bereich Digitalisierung und Automatisierung zu unterstützen, um den Fachkräftemangel abzumildern und die Kosten zu senken. Hierzu zählt auch, die Kreislaufwirtschaft und „Zirkularität“ weiter auszubauen, um die Abhängigkeit von Rohstofflieferungen zumindest zu verringern.

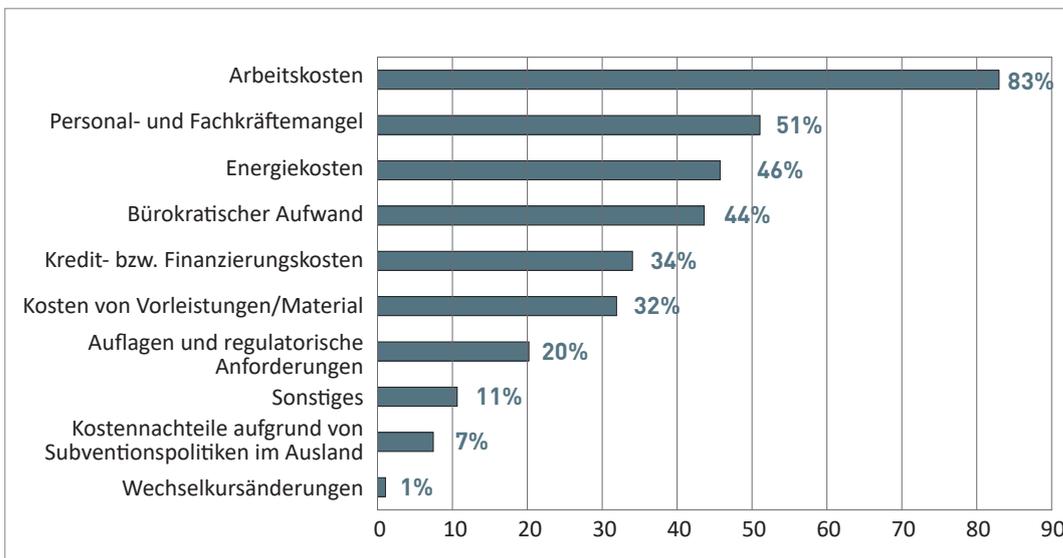
In Bezug auf die Bundes- und Landespolitik wird eine Senkung der Lohnnebenkosten (86 %), eine Vereinfachung der Administration (66 %) und die Sicherung wettbewerbsfähiger Energiepreise (44 %) gefordert.

Um die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes Tirol in Zukunft wieder zu erhöhen, müssen daher die Verwaltungs-Reform („Tirol Konvent“) des Landes und die Umsetzung des „Ersten Tiroler Erneuerbaren Ausbaugesetzes“ letztlich zu geringeren Verwaltungskosten und geringeren Energiekosten für die Unternehmen führen.

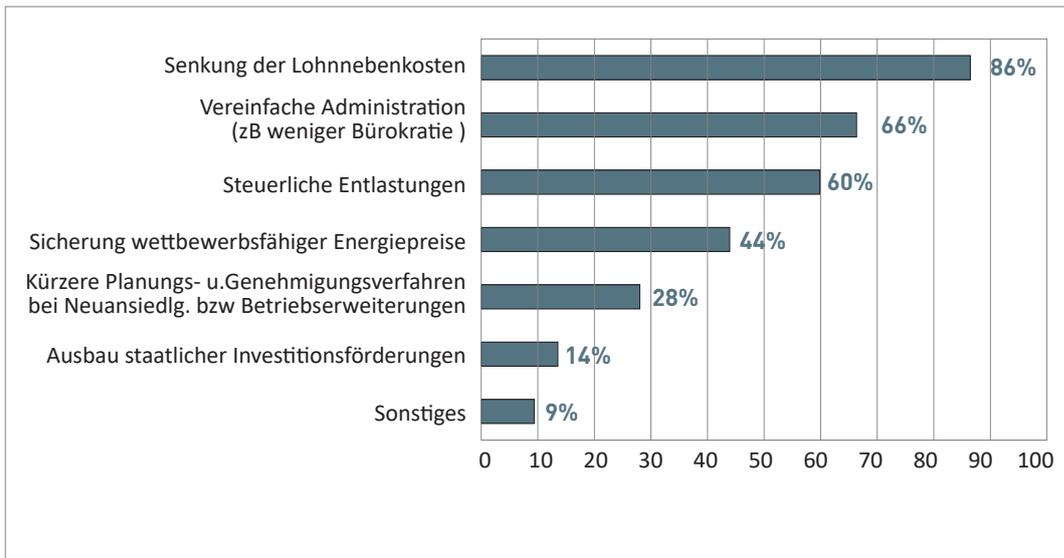
Veränderung der Wettbewerbsposition im Vergleich zu internationalen Mitbewerbern in den vergangenen zwölf Monaten:



Gründe für die Verschlechterung der Wettbewerbsposition:



Erforderliche wirtschaftspolitische Maßnahmen zur Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit des Standortes:



Methodischer Hinweis:

Die aktuellen Ergebnisse beruhen auf Antworten von 219 Unternehmen mit 36.519 Mitarbeiter:innen. Die Befragung wurde im Zeitraum 27.5.2024 bis 14.6.2024 durchgeführt. In den Berechnungen wurde die Anzahl der von den TOP-Unternehmen beschäftigten MitarbeiterInnen mit einem Gewichtungsfaktor berücksichtigt.

Gender-Hinweis:

Wir legen großen Wert auf Diversität und Gleichbehandlung. Im Sinne einer besseren Lesbarkeit wurde auf die Nennung beider Geschlechter verzichtet.

Impressum:

Abteilung Wirtschaftspolitik, Innovation und Nachhaltigkeit der Wirtschaftskammer Tirol
6020 Innsbruck | Wilhelm-Greil-Straße 7
T 05 90 90 5-1228 | E wirtschaftspolitik@wktiroel.at
Inhalt: Mag. Stefan Garbislander, Mag.^a Marlene Hopfgartner
Grafik und Layout: Anita Deutschmann

Ausgabe: Juli 2024

Fotos Titelseite: natoliy_gleb | zhu difeng | auergraphics | Andrey Popov | Nirquirk | Hoda Bogdan | stock.adobe.com;
TVB Tannheimer Tal/Ehn Wolfgang. Grafiken: WKT

Alle Rechte vorbehalten, eine auch nur auszugsweise Wiedergabe ist mit genauer Quellenangabe gestattet!

